

Rudolf Steiner: "Nur das eine muß freilich sich jeder klarmachen, daß derjenige, der ganz in der veräußerlichten Zivilisation unserer Tage darinnen steckt, es sehr schwer hat, zur Erkenntnis der höheren Welten vorzudringen. Er kann es nur, wenn er energisch an sich arbeitet. In einer Zeit, in der die Verhältnisse des materiellen Lebens einfache waren, war auch geistiger Aufschwung leichter zu erreichen. Das Verehrungswürdige, das Heiligzuhaltende hob sich mehr von den übrigen Weltverhältnissen ab. Die Ideale werden in einem kritischen Zeitalter herabgezogen. Andere Gefühle treten an die Stelle der Verehrung, der Ehrfurcht, der Anbetung und Bewunderung. Unser Zeitalter drängt diese Gefühle immer mehr zurück, so daß sie durch das alltägliche Leben dem Menschen nur noch in sehr geringem Grade zugeführt werden. Wer höhere Erkenntnis sucht, muß sie in sich erzeugen. Er muß sie selbst seiner Seele einflößen. Das kann man nicht durch Studium. Das kann man nur durch das Leben. Wer Geheimschüler werden will, muß sich daher energisch zur devotionalen Stimmung erziehen. Er muß überall in seiner Umgebung, in seinen Erlebnissen dasjenige aufsuchen, was ihm Bewunderung und Ehrerbietung abzwängen kann." *Wie erlangt man ...*, GA 10, S. 22/23, Ausgabe 1992

Herwig Duschek, 19. 1. 2015

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

1631. Artikel zu den Zeitereignissen

Gladio-Terror in Paris? (10)

Wilhelm Busch – Loriot – Ephraim Kishon – Satire – "Charlie-Hebdo"-Chefredakteur Gerard Biard



*Freudig eilt man nun zur Schenke,
Freudig greift man zum Getränke,
Welches schon seit langer Zeit
In des Klosters Einsamkeit
Ernstbesonnen, stillvertraut,
Bruder Jakob öfters braut.*

*Hierbei schau'n sich innig an
Pilgerin und Pilgersmann.
Endlich nach des Tages Schwüle
Naht die sanfte Abendkühle.*

*In dem gold'nen Mondenscheine
Geht Helene froh und heiter,
Sozusagen, ganz alleine,
Denn ihr einziger Begleiter,
Still verklärt im Mondesglanz,
Ist der heil'ge Vetter Franz.
Traulich zieh'n sie heim zu zweit.
Als zwei gute Pilgersleut.*

(aus: Wilhelm Busch, *Die fromme Helene*, 12. Die Wallfahrt)

Nein! – *Charlie Hebdo* hat nichts mit geistreicher, niveauvoller, humoristischer Satire à la Wilhelm Busch (s.li.), Loriot oder u.a. Ephraim Kishon (s.u.) zu tun.

Satire ist in der älteren Bedeutung des Begriffs eine "Spottdichtung", die Zustände oder Missstände in sprachlich überspitzter und verspottender Form thematisiert. Im heutigen Sprachgebrauch versteht man darunter aber meist einen künstlerisch gestalteten Prosatext, in dem Personen, Ereignisse oder Zustände verspottet oder angeprangert werden.¹

Unverschämterweise bezeichnet *Charlie-Hebdo*-Chefredakteur Gerard Biard die neueste Ausgabe seines abstoßenden Hetzblattes als "Symbol für Freiheit" und kritisiert westliche Medien, die es wagten, ... das Titelblatt der jüngsten Ausgabe mit einer Mohammed-Karikatur nicht veröffentlicht (zu) haben. (Und:) Wenn Zeitungen in totalitären Staaten so handelten, sei es ihnen nicht zu verübeln – ihren Mitarbei-

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Satire>

tern drohe sonst Gefängnis oder gar Tod, sagte er in einem Interview mit dem US-Sender NBC News.

Mit Medien in Demokratien (ein Witz! Hahaha!²) verhalte sich das anders, betonte Biard. Diese Karikatur sei "nicht einfach eine kleine Figur, ein kleiner Mohammed, der von Künstlern gezeichnet wurde" Es gehe um "ein Symbol für die Meinungsfreiheit, die Religionsfreiheit, für Demokratie und Säkularismus ... Es ist dieses Symbol, dessen Veröffentlichung sie verweigern".

NBC News gehört zu den Medien, die sich dafür entschieden haben, das Titelblatt nicht zu zeigen, ebenso wie viele andere US-Medien. In Deutschland hatten einige Zeitungen das neue Cover nachgedruckt, andere hatten aber ebenfalls darauf verzichtet.³

Damit keine Mißverständnisse entstehen: Natürlich sind die Pariser *Gladio*-Morde (vom 7. - 9. 1. 2015) zu verurteilen – auch die an den "Sündenböcken" Amedy Coulibaly, Cherif und Said Kouachi.

Das CIA-Presseorgan⁴ mit seiner miserablen und widerlichen "Berichterstattung" ist grundsätzlich humorlos – genau das unterstellt es verkläusuliert im *Charlie-Hebdo*-Zusammenhang den Muslimen:⁵

Haben Muslime keinen Humor?

Beispiele von echter Satire (Loriot):



Loriot - Franz Josef Strauß⁶



Loriot - Die politesse

² In keinem offiziellen Land der Welt gib es eine wirkliche Demokratie.

³ <http://www.tagesschau.de/ausland/charlie-hebdo-219.html>

⁴ Siehe Artikel 1165 (S. 2)

⁵ <http://www.bild.de/bild-plus/politik/ausland/charlie-hebdo/interview-islam-und-humor-39348268,var=x,view=conversionToLogin.bild.html>

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=YLISPIFzyuA>

Beispiele von echter Satire (Loriot und Ephraim Kishon):



2:57 / 3:44

Loriot - Auf der Rennbahn⁸

Zu rechts, Inhalt: *Kasimir Blaumilch*⁹ bricht aus der Irrenanstalt aus und bohrt mit einem gestohlenen Presslufthammer mitten in Tel Aviv die Allenby-Straße, eine Hauptverkehrsader, auf ... (siehe Artikel 1093, S. 1)



(Fortsetzung folgt.)

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=z1j6ZkMaiek>

⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=7LgWIAUnW9w>

⁹ Der Name *Blaumilch* ist offensichtlich eine Anspielung auf die *blaue Samstagsmilch* (s. Artikel 1093, S. 1)